



## Törnbericht 2006

Wie immer hat Oliver Hyzyk sehr pünktlich die Schiffe bestellt (Frühbucher- und Mehrfachbucher-rabatt) und hat für 2 Crew`s einen gemeinsamen Törn in der Zeit vom 12. bis 19.05.2006 organisiert.

### Es sind folgende Schiffe und Crew`s gesegelt:

#### SY STELLA DI MARE

##### Dufour 34

Skipper – Oliver Hyzyk  
Nautiker – Michael Henze  
Detlef Froemberg  
Jörg Eberlein

##### 4Segler

SCF 1891  
MSCW  
SGL  
SCF 1891

#### SY IN MEDIAS RES

##### ELAN 40

Skipper – Heinz Reckziegel  
Nautiker – Frank Bittner  
Mathias Lindenberg  
Uwe Bollin  
Michael Schümann  
Ralf Beckmann

##### 6 Segler

SCF 1891  
SCF 1891  
SCF 1891  
SCF 1891  
SCF 1891  
SCF 1891

### Bericht aus der Sicht der Crew „IN MEDIAS RES“

Schön war es auch diesmal, dass unsere Mannschaft mit dem Sprinter-Bus von Heinz gemeinsam nach Burgtiefe fahren konnte. Wir haben am Freitag das Boot übernommen und hatten bis auf den fehlenden Seekartensatz Serie 3, der nachgeliefert wurde, nichts Wesentliches zu beanstanden. Heinz hatte es sich natürlich nicht nehmen lassen, für beide Mannschaften ein zünftiges Abendbrot mit Sülze und Bratkartoffeln zu kredenzen. Dazu hatte er eigens eine große elektrische Bratpfanne von zu Hause mitgebracht.

Die Windrichtung gab uns am **ersten Segeltag** das Ziel Kopenhagen an.

Leichte Winde und sogar aus W brachte uns dazu, von 9,00 -17,45 Uhr unter Spi zu segeln. Dabei stellten wir fest, dass der Spinnacker mit seinem verwaschenen Blau schon eine ganze Menge geflickte Dreiecke hat. Wir hatten sogar vor, diese Nacht zu segeln, aber durch viele leichte und am Ende des Tages wechselnden Winde auf NO und nicht unbedingt warme Temperaturen (Nachts unter 10°C) einigten wir uns (beide Boote), querab von Haesnes (Insel Falster an der Einfahrt zum Grönsund) mit Motor nach Haesnes einzulaufen.

Leider war es um 22,30 Uhr doch schon sehr dunkel und wir hatten eine komplizierte Einfahrt in den Hafen zu bewältigen. Ansteuerung Grönsund bis zur Tonne WPT 414, die wir nicht sahen und dann 275° unter Beachtung der Stellnetze bis wir Ober- und Unterfeuer von Haesnes in der Peilung hatten. Frank war vorne am Bug nach Tonne und Stellnetzen Ausschau haltend und Heinz gab die Anweisungen zum Steuern. Sehr geholfen hat uns dabei der Laptop von Matze, mit dem wir genauer unsere Position ausmachen konnten als im bordeigenem GPS-Plotter. Jedenfalls sind wir gut in den Hafen eingelaufen. Die erste Box war zwar etwas flach, wir brauchen ja schließlich 2,10 m Tiefgang, aber dann fanden wir doch noch eine passende.

Haesnes ist vorwiegend ein Fischerhafen, hat aber doch einige Stellplätze für Sportboote und vor allem Sanitäreinrichtungen mit warmer Dusche, die ohne die sonst immer notwendige Münze funktionierten.

Der Wetterbericht sagte uns für den **zweiten Tag** NW 4-5 voraus. Wir steckten das nächste Ziel, Köge auf Seeland kurz vor Kopenhagen.

Um 8,00 Uhr nach einem ausgiebigen Frühstück ging es los und wir setzten bei West 5 - 6 das Groß und reften die Fock leicht. Das ging ganz gut bis Moens Klint, danach mussten wir einen Anlieger fahren. Wir stellten nach einigem ausprobieren fest, dass die IN MEDIAS RES diesen Schlag am besten mit 2x gerefftem Groß und ausgerollter Fock lief. Die Sonne schien und es machte Spaß. In der Köge Bucht mussten wir mit 2 Schlägen nach Köge rein kreuzen. Leider sind wir den letzten Schlag zu weit gefahren und segelten dadurch mit Raumschots in den Hafen. Die STELLA DI MARE war eine Nasenlänge voraus. Es ist doch erstaunlich wie dieses 34-Fuß-Schiff läuft.

In Köge war das Hafenmeisterbüro nicht mehr besetzt und wir mussten mit minimalen Sanitär-möglichkeiten vorlieb nehmen. Offizielles Abslippen ist erst im Juni, lasen wir am Aushang.

Am **dritten Tag** hatte unsere Crew eigentlich vor nach Kopenhagen mit der Bahn zu fahren. Die Aussage von Olli, " wir haben das Boot doch zum Segeln gechartert", gab den Ausschlag die Oeresundbrücke anzusehen und nach Falsterbro einzulaufen und am nächsten Tag durch den Falsterbro-Kanal weiter nach Klintholm.

Bei leichtem drehenden Wind von NW nach SO konnten wir unter Spi die Oeresundbrücke betrachten, die von der Kleinen Insel Saltholm vor Kopenhagen nach Malmö führt. Von Kopenhagen bis zu dieser Insel geht allerdings ein Tunnel und die Großschifffahrt nimmt den Weg über den Tunnel. Mit einem herrlichen Anlieger segelten wir die Rinne nach Falsterbro und landeten in einem neu gebauten Hafen, allerdings am letzten Ende der Mole, d.h. wir mussten immerhin fast 6 Minuten zum Sanitärgebäude laufen und das durch eine dichte Eintagsfliegenwolke.

Auch hier in Schweden wird erst offiziell im Juni abgeslippt und das Hafenmeisterbüro war geschlossen.

Bisher hatten wir noch verhältnismäßig Glück mit dem Wetter, aber der **vierten Tag** fing schon mit Regen an. Wir warteten um 9,00 Uhr auf den Brückenzug. Pünktlich öffnete diese und es fuhren 3 Segelboote durch den kurzen Kanal mit Sperrwerk (ca. 1 Km lang). Übrigens wurde der Kanal durch die Schweden erst 1941 gebaut.

Schon im Kanal setzten wir das Groß mit 2 Reffs, mehr Reffs hatten wir nicht, und segelten mit einem Ost 4 - 5 Richtung Klintholm. Es regnete stark und war kalt 10-12°C. Man musste Handschuhe anziehen.

Frank und Micha steuerten bei Regen und der hohen Welle aus Ost. Schon gegen 13,00 Uhr sahen wir die Kreidefelsen von Moen, aber erst als wir kurz davor waren. Es war sehr diesig.

Da wir sehr durchgefroren waren gingen wir in Klintholm in die Sauna (leider nur bei 65 °C). Übrigens war Klintholm der erste Hafen wo das Hafenmeisterbüro besetzt war.

Der **fünfte Tag** begann schon sehr diesig und mit leichtem Regen. Olli hat uns frische Brötchen zum Frühstück mitgebracht. Um 8,00 Uhr ging es mit einer 3 aus Ost los die aber schon um 10 Uhr aufhörte. Der Wind wurde immer weniger und kurz vor der Kadet-Rinne landete ein kleiner Vogel auf unserem Schiff. Er traute sich dicht an uns ran und pickte die letzten Eintagsfliegenreste vom Kahn. Brotkrümel verschmähte er. Es dauerte bestimmt eine ¼ Stunde, die der Kleine auf unserem Boot verbrachte. Noch immer war es diesig und kalt.

Durch Uwe wurde immer äußerst penibel das wechseln der Gastlandflaggen vorgenommen. Die Kadet-Rinne zu überqueren machte uns etwas Sorgen, zumal der Wind äußerst schwach und der Verkehr der Großen Pötte groß war. Ca. 10 sm vor Warnemünde schloß dann der Wind fast ein und wir entschieden gemeinsam, nach einem Anruf der STELLA DI MARE, dass wir jetzt den Motor nutzen, um nach Warnemünde einzulaufen und noch etwas bei Hellem den Alten Strom besichtigen können. Übrigens hat Heinz, wie immer, uns ein vorzügliches Mittagessen gekocht, es gab Rinderbraten, und darüber hinaus hat er eine Soljanka für beide Crews für den Abend vorbereitet. Die dafür benötigten Massen an Zwiebeln haben, bis auf Heinz, alle aus der Kajüte gejagt.

Der Spaziergang am alten Strom fand noch nach 19,00 Uhr statt, sowie das gemeinsame Soljankaessen auf der IN MEDIAS RES.

Von Warnemünde nach Burgtiefe am **sechste Tag** war wieder eine Rauschefahrt bei Regen. 5 - 6 Windstärken aus SO ließ uns über die westliche Ostsee Surfen. Wir erreichten max. 9,9 Kn Fahrt und die STELLA DI MARE über 10 Kn. Trotz des schlechten Wetters (Regen und kalt, 14°C) machte es mit Vollzeug Spaß. Kurz vor der Einfahrt Burgtiefe nahmen wir das Groß runter und rauschten mit Fock bis vor den Hafen. Uwe hisste die dänische und die schwedische Flagge noch vor unserem Einlaufen in den Hafen Burgtiefe. Es wird sofort aufgetankt (25 Liter Diesel wurde für 8,8 Std. Fahrt und Heizung verbraucht). Heinz steuerte dann souverän das Boot „römisch katholisch“ in den Stand.

Nach einem gemütlichen Abschlussabend für beide Crews auf der IN MEDIAS RES klang dieser Törn aus.

Am **siebente Tag** wurde das Boot ohne Beanstandungen an den Vercharterer Harmeyer übergeben und wir fuhren um 10,15 Uhr gemütlich mit Heinzen's Bus wieder Richtung Berlin.

Insgesamt erreichten wir in den 6 Tagen 277 sm und davon 245 sm unter Segeln.

Es war wieder einmal ein gelungener Törn, auch wenn das Wetter diesmal nicht so mitspielte.

Frank Bittner  
31.05.2006